



Kassenpatienten gucken in die Röhre

Kein MRT für ambulante Patienten in der Eifelklinik: Weil die Kassenärztliche Vereinigung es so will.

VON ANDREAS GABBERT

SIMMERATH Derzeit gibt es keine ambulanten radiologischen Untersuchungen (konventionelles Röntgen, Computertomografie und Magnetresonanztomografie) für Kassenpatienten in der Eifelklinik in Simmerath. Rund 190 gesetzlich Krankenversicherte, die einen Termin für eine ambulante radiologische Untersuchung in der Eifelklinik vereinbart hatten, werden zurzeit kontaktiert, weil die Untersuchungen nicht stattfinden können. Sie müssen sich jetzt nach Alternativen umsehen und weite Wege in Kauf nehmen.

Nachdem der zuständige Zulassungsausschuss ab dem 1. Januar 2019 grünes Licht für die ambulante radiologische Untersuchung von gesetzlich Versicherten in der Eifelklinik gegeben hatte, hat die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNO) am Dienstag, zwei Tage vor Ablauf der Widerspruchsfrist, Einspruch eingelegt. Da dieser aufschiebende Wirkung hat, können die rund 190 betroffenen Patienten nicht in der Eifelklinik untersucht werden. Eine offizielle Begründung des Einspruchs gibt es bislang nicht. In der Vergangenheit hatte die KVNO signalisiert, dass sie die Gefahr einer Überversorgung im Aachener Raum sehe.

Appell an die KVNO

Das haben der Bürgermeister der Gemeinde Simmerath, Karl Heinz Hermanns, der gleichzeitig auch ehrenamtlicher Vorsitzender des Krankenhausbeirates ist, und der Vorsitzende des Fördervereins der Eifelklinik, Manfred Eis, am Freitagmorgen im Rahmen eines Pressegesprächs bekanntgegeben. Sie appellieren dabei eindringlich an die KVNO den Widerspruch sofort zurückzunehmen. „Wir hoffen, dass das nochmal überdacht wird“, sagt Hermanns. „Mit diesem Widerspruch geht die KVNO leichtfertig



Kein Platz für ambulante Kassenpatienten: MRT-Untersuchungen sind in der Eifelklinik derzeit nicht möglich, weil die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNO) Einspruch dagegen erhoben hat.

FOTO: ARCHIV/PETER STOLLENWERK

mit der Gesundheit der Patienten um“, betont Eis.

Die Eifelklinik hat inzwischen juristische Schritte gegen die Entscheidung eingeleitet. Deshalb sagt Klinikleiter Andreas Grbic nur so viel: „Tatsächlich hat die KVNO Widerspruch gegen unseren Sonderbedarf Radiologie Nord-eifel eingereicht. Somit dürfen wir bis auf Weiteres und mit sofortiger Wirkung in unserem Medizinischen Versorgungszentrum für Radiologie in Simmerath keine ambulanten radiologischen Leistungen mehr für gesetzlich Versicherte erbringen.“

Auch die KVNO bestätigt auf Anfrage, dass sie beim zuständigen Berufungsausschuss Widerspruch eingelegt hat. Dieser werde das Verfahren nun in zweiter Instanz prüfen. Details für die Gründe des Einspruchs konnte der Sprecher der KVNO am Freitag spontan nicht nennen.

Im April 2017 hatte die Eifelklinik ihre radiologische Kompetenz erweitert und ein neues MRT-Gerät in Betrieb genommen. Hermanns stellte damals das neue MRT-Gerät in Simmerath als „wesentliche Verbesserung für die Bevölkerung“ heraus, da so vielen Patienten aufwendige Fahrten nach Aachen erspart blieben. Er hoffe, dass mit der Kassenärztlichen Vereinigung zeitnah entsprechende Vereinbarungen getroffen würden, damit bald alle Patienten die Möglichkeit hätten, das angebotene Verfahren zu nutzen, erklärte Hermanns seinerzeit.

Der ehemalige Geschäftsführer der Eifelklinik, Peter Berlin, hatte damals erklärt, dass die Gespräche auf einem guten Weg seien.

Im Oktober 2018 hatten sich die Bürgermeister der Gemeinden Simmerath, Roetgen, Hürtgenwald und der Stadt Nideggen sowie die Bürgermeisterin der Stadt Monschau mit einem gemeinsamen Schreiben an NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann gewendet und um Unterstützung gebeten. Dort hieß es, die Eifelklinik verfüge zwar über die gesamten Gerätschaften einer radiologischen Praxis (konventionelles Röntgengerät, Computertomografie- und MRT-Gerät), womit aber lediglich stationär versorgte Patienten und ambulant nur privatversicherte Patienten untersucht werden dürften.

Der Ausschluss von kassenversicherten Patienten Sorge für Un-

mut innerhalb der Bevölkerung und auch bei den niedergelassenen Ärzten. Da im Krankheitsfall davon auszugehen sei, dass eine radiologische Praxis oftmals mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden müsse, mute man allen kassenversicherten Patienten stundenlange Busfahrten zu. Nach dem Kenntnisstand der Verwaltungschefs habe die Kassenärztliche Vereinigung Kreis Aachen den Antrag auf Zulassung einer radiologischen Praxis in Simmerath befürwortet.

Gleichzeitig habe man aber wahrgenommen, dass dem Antrag der Eifelklinik seitens der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein nicht entsprochen werden soll – mit der Begründung, die Region Aachen sei überversorgt.

Dabei beziehe sich die KVNO auf eine Statistik, die den Versorgungsbedarf der Gesamtregion betrachte, und auf eine Befragung der bestehenden radiologischen Praxen, die den Sonderbedarf als nicht gegeben sehen würden.

„Dem widersprechen wir, die umliegenden Bürgermeister/Bürgermeisterin, vehement! Denn auch wir sehen und unterstützen die Argumentation des Simmerather Krankenhausträgers“, hatten die Verwaltungschefs geschrieben. Es möge zwar sein, dass in der Gesamtregion Aachen eine statistische Überversorgung an Radiologen vorliege. Das treffe aber nur auf die Stadt Aachen und die nördlichen Kreise zu,

aber nicht auf die Eifelregion. „Wir sehen eine eindeutige asymmetrische Facharztverteilung, die die gesamte Region, insbesondere den südwestlichen und südlichen Teil, und damit mindestens die von uns vertretenen Kommunen benachteiligt“, hieß es in dem Schreiben. Die Zulassung eben jenes radiologischen Versorgungszentrums in Simmerath würde die Benachteiligung der Menschen in der Eifel abschaffen, hatten die Verwaltungschefs geschrieben.

Massive Kritik

Nachdem der zuständige Zulassungsausschuss dann ab 1. Januar 2019 den Weg frei gemacht habe, habe es in der Eifelklinik bis jetzt rund 400 radiologische Untersuchungen gegeben, was den Bedarf verdeutliche, erklärten Hermanns und Eis am Freitag. Daher sei der Einspruch der KVNO nicht nachvollziehbar. Eis sagt, er „habe das Gefühl, dass die Belange der Patienten aus der Eifel von der KVNO in den Hintergrund geschoben werden“. Er hege den Verdacht, dass die KVNO hier ausschließlich die Interessen von Ärzten aus der Stadt Aachen vertrete. „Dass Behandlungszeiten verkürzt und Kosten gespart werden könnten, scheint keinen zu interessieren. Offensichtlich haben die Belange der Patienten bei dieser Entscheidung keine Rolle gespielt“, sagt er.

Eines ist für Hermanns und Eis klar: „Die Rücknahme des Widerspruchs der KVNO muss sofort erfolgen!“

„Die Rücknahme des Widerspruchs der KVNO muss sofort erfolgen!“

Karl-Heinz Hermanns,
Bürgermeister von Simmerath

INFO

Aufgaben der Entscheidungsgremien

Die Zulassungsausschüsse (§96 SGB V) sind Gremien der Landesverbände der Krankenkassen und der Ersatzkassen sowie der Kassenärztlichen Vereinigung. Sie kümmern sich vor allem um Fragen der Bedarfsplanung. Dabei geht es insbesondere um die Kassenzulassung von Ärzten, Zahnärzten und Psychotherapeuten. Die Zulassungsausschüsse entscheiden auch über das Ruhen einer Zulassung, die Ent-

ziehung einer Zulassung und über das Ende einer Zulassung, die Ermächtigungen für Krankenhausärzte, die dann ambulante Leistungen erbringen dürfen und die ausnahmsweise Besetzung von Vertragsarztsitzen.

Die Berufungsausschüsse (§97 SGB V) befassen sich mit Widersprüchen gegen die Entscheidungen der Zulassungsausschüsse. Hier werden Patientenvertreter/-innen ebenfalls bei den Entscheidungen einbezogen.

Immer für die Menschen da: das „Lädchen“ in Rott

Vor Zehn Jahren stand das Dorf beinahe ohne Einzelhandel da. Es kam anders. Der Dorfladen feiert zehnten Geburtstag.

ROTT „Immer für Sie da“ lautet der Werbeslogan des „Lädchens“ in Rott. Aus der Not geboren, um überhaupt noch ein Geschäft im Dorf zu haben, feiert es nun seinen zehnten Geburtstag.

Man betritt einen freundlichen hellen Raum, wenn man im Rottler Lädchen einkaufen geht. Frisches Obst und Gemüse werden in ansprechender Weise direkt am Eingang präsentiert, das ganze Angebot an Lebensmitteln ist übersichtlich in sauberen Regalen aufgereiht. Die Kühlschränke strahlen in frischem Glanz, und die Brottheke lockt mit verführerisch duftendem Gebäck. „Das ist nicht nur in der Jubiläumswoche so“, erklärt Uschi Furch, die in leitender Funktion im Laden tätig ist, „wir legen Wert darauf, dass unser Laden in Top-Zustand ist.“

Dabei existierte vor zehn Jahren in Rott keine Nahversorgung mehr. Wie

in anderen Dörfern zu beobachten, hielten sich die kleinen Geschäfte nicht mehr und schlossen der Reihe nach. Da kam für Rott die Rettung in

Form des Zusammenschlusses mit der Konsumgenossenschaft Eicherscheid. Ludwig Siebertz, der im Vorstand der Genossenschaft arbeitet,

sprach in der kleinen Feierstunde am Mittwoch den Gästen und allen Interessierten aus dem Herzen, als er sagte: „Was wäre ein Dorf ohne Geschäft? Wir stehen heute sehr gut hier. Der Laden floriert, weil Frauen und Männer dafür ihr Bestes geben. Er hat eine wunderschöne Ausstattung, und die Resonanz der Kunden gibt uns Recht.“

Er erinnerte auch an Hermann Gostek, den früheren Vorstandskollegen aus Eicherscheid, der 2009 den Laden mit etabliert habe. Für die beiden treuen Mitarbeiterinnen, die sich nun seit zehn Jahren für ihren Laden einsetzen, Beate Schreiber und Uschi Furch, gab es Blumen aus der Hand von Katrin Förster, die ebenfalls Vorstandsmitglied ist. Die kleinsten Kunden sangen ein fröhliches Lied: Das waren Kindergartenkinder aus Rott, die extra herüber gekommen waren, um

ein bisschen mitzufeiern. „Europa Kinderland“ fand aufmerksame Zuhörer, Markus Schultheis, der Leiter der Kindertagesstätte, dankte dem Lädchen für so manche Unterstützung. Und für die Kinder gab's ein kleines Geschenk und ein Eis.

Roetgens Bürgermeister Jorma Klaus dankte den engagierten Rottern, die sich des Lädchens angenommen haben. „Es ist extrem wertvoll für diesen Ort“, sagte er. Aufsichtsratsmitglied Gottfried Nonhoff richtete herzliche Dankesworte an die Frauen, die hier im Einsatz sind: „Die kennen keinen Feierabend, wenn es um etwas Wichtiges geht.“

Abschließend machte Uschi Furch noch auf die Tombola aufmerksam: „In der Jubiläumswoche gibt es statt der sonst beim Einkauf über zehn Euro üblichen Treuetaler nun Lose für die Tombola.“ (ale)



Bei einer kleinen Feierstunde erfuhren die Mitarbeiterinnen des Lädchens viel Lob und Anerkennung: in der Mitte Beate Schreiber und Uschi Furch (mit Blumen), die sich hier seit zehn Jahren mit viel Herzblut einsetzen. FOTO: LAUSCHER

EIFELWETTER



Windiger Karneval

Lage: Die Tiefs Zeus und Alexander über Nordwesteuropa sorgen am Wochenende für sehr durchwachsenes Wetter. Dabei ziehen wiederholt Fronten mit Regen und Wind über uns hinweg. Dabei wird bis zum Sonntag wieder mildere Luft zu uns gepumpt, ehe an Rosenmontag Tief Bennet für einen sehr windigen Tag sorgen könnte.

Heute und morgen:

Am Samstag ist es meist bewölkt und es gibt nur wenig Auflockerungen. Dabei kann es regnen. Die Temperaturen steigen auf 7 Grad im Hohen Venn. In Simmerath und Rollesbroich werden 8, in Schmidt und Roetgen 9 Grad erreicht. Maximal 11 Grad werden in Woffelsbach und Rurberg erreicht. Mäßiger, in Böen starker Südwestwind. Am Sonntag viele Wolken und es kann ab und an regnen, dabei selten Sonne. Dazu sehr windig bei 8 bis 14 Grad.

Weitere Aussichten:

Am Rosenmontag starker Wind, dabei sind schwere Sturmböen möglich. Es kann immer wieder regnen. Örtlich gewittrig und abends teils mit Schnee. Anfangs 7 bis 13 Grad, nachmittags deutlich kühler. An Fastnacht windig und nasskalt, ab 500 Meter mit Schnee. Dazu 3 bis 8 Grad.

www.huertgenwaldwetter.de

KURZ NOTIERT

Buchenheckenpflanzen in Eicherscheid

EICHERSCHIED Das Ortskartell Eicherscheid beschafft wieder heimische Rotbuchen-Heckenpflanzen, die das Landschaftsbild im und um das Bundesgolddorf bestimmen. Damit soll ein Beitrag zur Erhaltung dieser einzigartigen landschaftlichen Besonderheit geleistet werden, die seit drei Jahrhunderten die Region geprägt hat. Ziel der Aktion ist die Verschönerung des Ortes mit diesen typischen heimischen Gehölzen. Die kräftigen und von unten gut verzweigten Pflanzen der Größe 60 bis 80 Zentimeter (bei Bedarf auch größer) können durch die Sammelbestellung preiswert auch an weitere Interessenten abgegeben werden. Die Abholung beim Ortsvorsteher in Eicherscheid erfolgt am 5. April zwischen 16 und 18 Uhr. Bestellungen sind bis zum 12. März an folgende Adresse zu richten: Günter Scheidt Tel. 02473/8504 oder vorzugsweise per E-Mail: GR.Scheidt@t-online.de. (red)

KONTAKT

Eifeler Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02472 9700-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Bürobedarf Kogel (mit Ticketverkauf), Hauptstraße 17, 52152 Simmerath
Mo.-Fr. 7.30-18 Uhr, Sa. 7.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02472 9700-22
✉ mediaberatung-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Matthias-Offermann-Straße 3, 52156 Monschau-Imgenbroich

Aachener Zeitung
www.aachener-zeitung.de/kontakt